

IMST-Tagung 2013

Abstract Keynote Wolfgang Vogelsaenger Symposiumstag 25.9.2013

Vom Fach zum Kind.

Auswirkungen dieses Perspektivwechsels auf die fachbezogene Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Seit 40 Jahren setzt unsere Schule auf die Heterogenität ihrer Kinder. Diese arbeiten ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung 6 Jahre lang gemeinsam in einer Klasse, einer Tischgruppe. Kinder, die sonst an Gymnasien, Realschulen, Hauptschulen oder Förderschulen wären, arbeiten mit Kolleginnen und Kollegen zusammen, die 6 Jahre lang möglichst viele Wochenstunden in ihrer Klasse arbeiten, möglichst auch fachfremd.

Dies hat Auswirkungen auf die Bedeutung der Fächer. Es geht nicht mehr darum, sein Fach in den Mittelpunkt zu stellen, sondern die Funktion der Fachinhalte und -methoden für eine positive Lernentwicklung jedes einzelnen Kindes zu überprüfen; zu überlegen, welche Themen und Lebenssituationen für genau diese Klasse wichtig sind, um dann zu sehen, was die einzelnen Fächer zu diesen Themen beitragen können. Dies geht nur in enger Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer, die in Jahrgangs- und Fachteams weitgehend autonom Verantwortung übernehmen können.

Der Vortrag stellt ein geschlossenes Schulkonzept vor, in dem ein derartiger Perspektivwechsel trotz zentraler Vorgaben für die einzelnen Fächer möglich ist.

Wolfgang Vogelsaenger (Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule Göttingen) ist Gymnasiallehrer für Deutsch und Geschichte und seit 2002 Leiter der Göttinger IGS, die 2011 den Hauptpreis des Deutschen Schulpreises für ein 40 Jahre altes Konzept gewonnen hat.